

# Recht haben

## ESG und Recht. Eine Symbiose für eine nachhaltige Zukunft



Von Andreas Kaufmann

In unserer heutigen Welt rückt das Thema der nachhaltigen Unternehmensführung immer stärker in den Fokus. ESG, ein Akronym für Umwelt (Environment), Soziales (Social) und Unternehmensführung (Governance), hat sich zu einem Leitprinzip entwickelt, das weit über die traditionellen Geschäftsbereiche hinaus-

reicht. Die Integration von ESG-Kriterien in unternehmerische Entscheidungen ist nicht mehr nur eine ethische Überlegung, sondern wird zunehmend zu einer rechtlichen Verpflichtung.

Im Umweltbereich haben zahlreiche Länder strenge Vorschriften erlassen, die Unternehmen dazu zwingen, ihre Auswirkungen auf die Umwelt zu überprüfen und zu minimieren. Dies reicht von Emissionsbeschränkungen bis zur Verpflichtung, umweltfreundliche Technologien zu implementieren. Unternehmen, die sich nicht an diese Vorschriften halten, sehen sich nicht nur rechtlichen Konsequenzen, sondern auch einem erheblichen Reputationsrisiko gegenüber.

Auch im sozialen Bereich wird die Verbindung von ESG und Recht immer deutlicher. Gesetze zu Menschen- und Arbeitsrechten und fairen Löhnen sind nur einige Beispiele dafür, wie der soziale Aspekt in die rechtliche Landschaft einfließt. Unternehmen müssen sicherstellen, dass ihre Arbeitspraktiken den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und gleichzeitig den sozialen Normen gerecht werden.

Die Governance-Komponente von ESG ist eng mit den Grundsätzen der Unternehmensführung verbunden. Hier spielen Fragen der Transparenz, der fairen Unternehmensführung und der Achtung von Stakeholdern eine entscheidende Rolle. Gesetze, die eine angemessene Unternehmensführung vorschreiben, werden in vielen Jurisdiktionen immer strenger. Verstöße dagegen können zu erheblichen rechtlichen Konsequenzen führen.

Doch ESG und Recht sind nicht nur durch Sanktionen verbunden, sondern bieten auch Chancen. Unternehmen, die ESG-Kriterien in ihre Geschäftspraktiken integrieren, können etwa von steuerlichen Anreizen, staatlichen Fördermitteln und einem verbesserten Zugang zu Kapital profitieren.

Fazit: Insgesamt verdeutlicht die immer stärkere Verschmelzung von ESG und Recht, dass nachhaltiges Wirtschaften nicht mehr nur eine Wahl, sondern eine Notwendigkeit ist. Unternehmen, die dies ignorieren, setzen nicht nur ihre Zukunftsfähigkeit aufs Spiel, sondern riskieren auch rechtliche Konsequenzen und den Verlust des Vertrauens ihrer Stakeholder. Die Verbindung von ESG und Recht ist eine Symbiose, die nicht nur das Wohl der Unternehmen, sondern auch das der Gesellschaft und der Umwelt fördert. ■

Dr. Andreas Kaufmann ist Rechtsanwalt und Universitätslektor in Graz. Er ist spezialisiert auf Bau-, Immobilien-, Wirtschafts- und Nachhaltigkeitsrecht. [ak-anwaltskanzlei.at](http://ak-anwaltskanzlei.at)

# Millioneninvestition für landwirtschaftliche Fachschule in Kapfenberg auf Schiene

Der Landtag-Steiermark hat eine Investition des Landes Steiermark in der Höhe von rund 18 Millionen Euro in die Modernisierung des Agrarbildungszentrums Hafendorf beschlossen. Damit wird die bestmögliche Praxisausbildung für die Schülerinnen und Schüler der Fachschule sowie die modernste Bildungsinfrastruktur sichergestellt. »Investitionen in modernste Ausbildungsstätten sind gerade in Zeiten des Fachkräftemangels oberste Priorität und werden die Qualität nachhaltig auf ein neues Niveau heben. Die Absolventinnen und Absolventen der LFS Hafendorf sind nicht nur in den regionalen Betrieben sehr gefragt, sondern in ganz Österreich«, so ÖVP-Landtagsabgeordnete Cornelia Izzo.

Mit der Investition werden unter anderem die Internatsplätze an die hohe Nachfrage angepasst und ein neuer Turnsaal geschaffen. Zusammen mit den aktuell laufenden Arbeiten werden bis zum Sommer 2024 Werkstätten, ein neuer Hofladen und auch ein neues Lebensmittelverarbeitungszentrum für Fleisch, Milch, Obst, Gemüse und Brot samt einer Lehrküche entstehen. »Ich bin stolz auf dieses Projekt und freue mich für die Generationen an Schülerinnen und Schüler, die von der modernsten Bildungsinfrastruktur, nicht nur bei uns in der Region, profitieren werden«, so Izzo abschließend.



LABg. Cornelia Izzo (l.) und Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer bringen den Ausbau der des Agrarbildungszentrums Hafendorf auf Schiene.